

Hegow,

Kleine Landschaft in Schwaben, zwischen der Donau, dem Bodensee und Rhein. Sie ist sechs Meilen lang und breit. Das meiste davon begreift die Grafschaft Nellenburg in sich, und gehöret also größtentheils dem Hause Oesterreich.

Aus „Johann Hübners neu vermehrtes und verbessertes reales Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexikon“, Wien 1780, S. 588.

Hegau,

ein schöner, fruchtbarer Landstrich, welcher nördlich an die Baar, südlich an den Rhein, östlich an den Bodensee und den Linzgau, und westlich an das Kleggau gränzt. Von der Baar scheidet ihn der Bergrücken, welcher sich vom Randenberg gegen Osten längs der Aitrach, des Kirchthals und dem Donauthal bis über Neuhausen ob Tuttlingen hinab zieht; von dem Kleggau eine Linie, welche vom Randen über Bargaen, Hemmenthal, Griesbach, über den Bohnenberg an dem kleinen Bache Urwerf hinab, bis zu dessen Einfluß in den Rhein unter Schaffhausen gezogen wird: so daß sie die Stadt Schaffhausen nach dem eigenen Urtheile ihres Alterthumsforschers Johann Jakob Rueger, und der Benjamin Kenkelschen Karte vom Schaffhauser Gebiet, dem Hegau zutheilt. Die Gränzlinie gegen den Linzgau dürfte nicht ohne Grund von Mindersdorf östlich an Mahlspüren und Goldbach herab an den Bodensee gezogen werden. Diese alten Gränzen des Hegaus schließen also nicht nur den größten Theil der ehemaligen Landgrafschaft Nellenburg mit den Städten Stockach, Aach, Radolfzell, der Grafschaft Thengen, der Herrschaften Blumenfeld, Hilzingen, Langenstein, Singen, Bodmann und andern; sondern auch die Herrschaft Hohenhöwen, oder das Amt Engen, die Stadt Schaffhausen mit den Dörfern Merishausen, Bargaen, Thaingen, Herblingen und alle von der beschriebenen Kleggauischen Gränzlinie östlich gelegenen Ortschaften dieses Kantons, ferner die Stadt Stein am Rhein, das Amt Bohlingen, und die Halbinsel zwischen dem Ueberlinger und Zellersee bis Petershausen, überhaupt 8 Städte und über 100 Dörfer und Flecken in sich ein, die heut zu Tage von mehr denn 50000 Seelen bewohnt werden.

Aus „Lexicon von dem Großherzogthum Baden“, hg. von J. B. Kolb, 2. Bd., Karlsruhe 1814, S. 27.